

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

130 (30.10.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 29. Oktober.

Ein sehr vorlagenreicher Landtag steht uns bevor, selbst wenn man nur die Justizgesetze in Betracht zieht, die sich fast in allen Geschäftsgebieten bewegen; dazu kommt aber unter allen Umständen noch das jetzt immer umfangreichere Budget und die Denkschrift über die Umgestaltung des Steuerhystems. Hierzu treten ferner noch die sogenannten Initiativ-Anträge in unbegrenzter Zahl, die ohne Zweifel wieder alle Hauptkirchenfragen, sowie das direkte Wahlrecht umfassen.

Zur Freiburger Erzbischofsfrage wird den „Münch. N. Nachr.“ aus Fulda gemeldet, daß der dortige Bischof Dr. Komp die Kandidatur für den erzbischöflichen Stuhl mit Rücksicht auf sein hohes Alter und sein fast 50-jähriges priesterliches Wirken im Bistum Fulda abgelehnt habe. Es solle jetzt — so heißt es in der Meldung weiter — ein höherer Geistlicher der Limburger Diözese in Aussicht genommen werden.

Der deutsche Botschafter Saurma-Jeltsch in Konstantinopel hat laut einer Privatmeldung beim Sultan die Ernennung eines Vertreters Deutschlands im türkischen Finanzministerium durchgesetzt. Dieser aus Berlin erwartete Funktionär erhält den Titel Mustelchar, alle Befugnisse eines Staatssekretärs und wird in direktem Verkehr mit dem Finanzminister die deutschen Interessen zu wahren haben. Der Erfolg Saurma's erregt in diplomatischen Kreisen Aufsehen und alle Botschafter streben jetzt gleiche Zugeständnisse an.

Der Papst wird im nächsten Konfistorium

eine Ansprache halten, worin er gegen die antikerikalen Rundschreiben Rudinis protestierte. Ferner werden die Katholiken Italiens aufgefordert werden, sich durch diese Rundschreiben nicht beirren zu lassen.

Wie man aus Athen meldet, hat der Kronprinz Konstantin das Oberkommando der in der Auflösung begriffenen Operationsarmee niedergelegt und mittelst Tagesbefehls sich von derselben verabschiedet. Der Kronprinz beabsichtigt, sich ins Ausland zu begeben, um einige Zeit an der französischen Riviera zu verweilen.

Die dem spanischen General Blanco für Cuba gegebenen Instruktionen umfassen zwei Teile. Im ersten erkennt der Minister Moret an, daß die militärische Aktion ausschließlich von den militärischen Entschlüssen des Generals abhängig sei, aber er empfehle ihm, auf eine Besserung der Lage der Truppen und der ihnen Hilfe leistenden Einwohner bedacht zu sein, damit die letzteren besser ihr Eigentum verteidigen können. Der zweite Teil enthält die Grundsätze für die Umwandlung der Insel in einen autonomen Landesteil. Eine Depesche des „Imparcial“ aus Havanna meldet, daß die Freunde Weyler's Aufregung hervorzurufen suchen. Trotz des Verbots der Regierung soll zu seinen Ehren eine großartige Kundgebung veranstaltet werden. Ernsthafte Unruhen ständen in Aussicht. Die Lage sei trostlos; über vierzigtausend Heeresangehörige lägen in den Spitälern; achtzig Prozent der in den Städten konzentrierten Landbewohner müßten zu Grunde gehen; in Havanna selbst sterben ganze Familien Hungers. Die Karlisten rüsten eifrig weiter. Die Einschmuggelung von Waffen über die baskisch-französische Grenze hat einen solchen Umfang angenommen,

daß die Regierung Frankreichs die Aufmerksamkeit der spanischen Regierung darauf lenken zu müssen geglaubt hat, da Zollamt und Gendarmerie ungenügend seien. Es sollen dorthin jetzt zwei Bataillone Infanterie abgehen.

Die Antwort auf die von dem amerikanischen Gesandten in Madrid am 23. v. Mts. übermittelte Note drückt das Bedauern der spanischen Regierung darüber aus, daß die kubanischen Aufständischen bei den häufigen Freibeuterzügen von Seiten der Amerikaner Unterstützung erhielten und vertritt die Meinung, daß ohne diese Hilfe der Aufstand auf Cuba schon beendet wäre. Sodann äußert die spanische Antwortnote die Hoffnung, daß der kubanische Aufstand unter dem Einfluß der für die Insel einzuführenden Autonomie und infolge des Aufhörens der Unterstützungen von amerikanischer Seite, demnächst erlöschen werde. Der Grundton der Note ist sehr entschieden. Der amerikanische Gesandte Woodford beschränkte sich darauf, den Empfang der Note zu bestätigen.

Nach einer Depesche des „Imparcial“ aus Washington wird in einer halbamtlichen Note erklärt, wenn Spanien die Intervention der Vereinigten Staaten in der kubanischen Frage nicht annehmen würde, der Präsident Mac Kinley genötigt sei, energische Maßregeln zu ergreifen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 27. Oktbr. Bei der heute stattgefundenen Wahl der Wahlmänner wurden 192 Wahlmänner der nationalliberalen Partei und 228 der vereinigten Oppositionsparteien (Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrumspartei und Freisinnige) gewählt.

Durch ein Wort.

Novelle von Friedrich Voh. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Er hat Dir das Wort abgenommen, daß Du nicht von hier fortgehen, daß Du hier bleiben wolltest, bis er im Herbst zurückkehren wird!“ rief sie aus. „Wenn er Dir das gesagt hat und wenn Du ihm das zugesagt hast, weil ihr beide wißt, daß das nichts an der Sache ändern kann, dann magst Du meinethwegen in dieser Stunde noch Dein Bündel schnüren und hingehen, wohin Du willst! Denn dann ist auch meines Bleibens hier nicht länger! Dann sind wir die längste Zeit auf dem Birkenhof gewesen und im Herbst bekommen wir einfach den Abschied! Und weißt Du auch, warum? Nein? Siehst Du denn rein gar nichts? Weil man alle zehn Finger bereits von allen Seiten nach dem schmucken, jungen Besitzer des Birkenhofes ausstreckt, — in erster Linie der Bauer vom Schulzenhof für seine Tochter. Das habe ich bereits heraus. Wie deutlich mögen sie es also dem Rupert erst gezeigt haben! Und trotz alledem gibt er Dir den Vorzug und hält um Dich an, und Du dummes

Ding weist ihn ab und gibst ihm den Laufpaß! O, fürwahr es wäre zum Lachen, wenn es nicht so furchtbar ernst wäre, wie thöricht leichtsinnig Du Dein Glück in die Schanze geschlagen hast, indem Du einen Antrag, wie er Dir in Deinem Leben nicht zum zweitenmal gemacht wird, abweist! Und warum? Der Rupert ist nicht daran schuld! Einen schmuckeren Burschen gibt es im ganzen Dorfe nicht, und er ist in Dich verliebt, man müßte ja blind sein, wenn man das nicht sähe, — geradezu zum Rasendwerden! Solche Liebe verdient allein schon Gegenliebe! Die sollst Du erst noch einmal suchen in der Welt! Gehe also in Dich und besinne Dich, ehe Du Dein Glück so leichter Hand einfach von Dir stößt! Noch ist es Zeit! Du brauchst Dich gar nicht klein zu machen! Du brauchst es nur mir zu überlassen, und alle Hasen der Welt mögen kommen, er hält zu Dir, wenn ihm nur die Hoffnung auf den Herbst bleibt!“

Mit wechselnder Röte und Blässe hatte Barbara die eifernde Rede der Mutter angehört.

„Diese Hoffnung kann ich ihm nicht geben,“ antwortete sie jetzt mit verschleierter Stimme. „Es muß bei dem bleiben, was ich gesagt habe!“

Nur mühsam hielt Frau Willers an sich. „Und die Zukunft Deiner Mutter, — Deine

eigene Zukunft gilt Dir nichts?“ stieß sie aus. „Du hältst fest an Deinem Troz?“

Behmütig schüttelte Barbara den Kopf.

„Troz?“ wiederholte sie. „Es ist kein Troz, sondern es muß sein!“

Der Frau, die ihre Erwartungen durch die Wirklichkeit bereits so weit überflügelt gesehen hatte, schien alles andere über das Zerbrechen ihrer Hoffnungen in völlige Vergessenheit geraten zu sein.

„Und ich sage Dir, es muß nicht so sein,“ ereiferte sie sich von neuem, „ja, mehr noch, es soll nicht so sein! Ich — Deine Mutter — werde Dich wider Deinen Willen zu Deinem Glücke zwingen, vor welchem Du Deine beiden Augen verschließest und welches Du nicht sehen willst. Kein Wort verliere ich mehr um die Sache, die für mich eine abgemachte ist!“

Eigentümlich starr sah Barbara sie an. „So wie die letzte Schrift des Birkenhofbauern?“ fragte sie mit Betonung.

Wie unter einem Schlag bebte die Frau gleichsam vor ihren Worten zurück.

„Ist — ist etwa das der Anlaß,“ stammelte sie hervor, daß Du den Rupert abgewiesen hast?“

Mit einer Kopfbewegung, welche eine stumme Bejahung sein konnte, wandte Barbara sich ab

Münster, 27. Okt. Heute vormittag 11 Uhr wurde das Denkmal Kaiser Wilhelms I. feierlich enthüllt. Auf dem Platz vor dem Schlosse hatten die Spitzen der Behörde, die Geistlichkeit beider Konfessionen, der Denkmalsauschuß, Korporationen und Vereine, sowie die Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Reusch und Architekt Bruno Schmitz, Aufstellung genommen. Ein Männerchor stimmte ein Lied an; sodann hielt der Kammerherr Frhr. v. Sandberg-Steinfurt eine Ansprache, bei deren Schluß die Hülle des Denkmals fiel. Letzteres trägt die Inschrift: „Seinem großen Kaiser das treue Münsterland.“ Prinz Friedrich Leopold machte darauf einen Rundgang um das herrliche Denkmal, wobei er sich auch die Schöpfer des Denkmals vorstellen ließ. Oberpräsident Studt brachte ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. An die erhebende Feier schloß sich später eine Frühstückstafel an.

Berlin, 26. Okt. Es herrscht darüber Einmütigkeit, daß der Zwischenfall, der sich zwischen Darmstadt und Karlsruhe in so auffälliger Form abgespielt hat, das politische Gebiet, jedenfalls die Beziehungen Deutschlands und Rußlands nicht berührt. Es wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß die jüngsten Begegnungen des Kaisers und des Zaren einen befriedigenden Verlauf genommen haben. Es wird wahrscheinlich auch in den nächsten Tagen noch das eine oder das andere geschehen, um kundzutun, daß wenigstens dem Zaren eine Kränkung des Großherzogs von Baden ferngelegen hat. Die „Nat.-Ztg.“ meint, daß der Anlaß zu dem bedauerlichen Zwischenfall in Gegensätzen hoher Damen zu erblicken sei, wobei einander deutsch-badische und englisch-hessische Stimmungen gegenüberstehen. Es wäre aber zu wünschen, daß ein derartiger „Damenkrieg“ nicht Formen annimmt, welche peinliche Empfindungen im deutschen Volke hervorrufen müssen.

— 27. Okt. Reichskanzler Fürst Hohenlohe traf heute Nachmittag 5 Uhr hier ein.

— 28. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß der Bau des Panzerschiffes „Ersatz König Wilhelm“ der Werft „Germania“ in Kiel als Mindestfordernde von den zur Abgabe von Angeboten aufgeforderten Werften übertragen worden. Die Werft verpflichtet sich das Schiff in 34 Monaten zur Probefahrt fertig zu stellen.

Braunschweig, 28. Okt. Der Staatssekretär des Reichspostamtes v. Podbielski sagt in einem Schreiben an die hiesige Handelskammer: „Ich beabsichtige eine planmäßige Prüfung aller Einrichtungen auf dem Gebiet des Fernsprechwesens, auch derjenigen des Nachdienstes vorzunehmen und wo notwendig, eine durchgreifende Regelung eintreten zu lassen. Einzelne Fragen aus dem Rahmen des Ganzen herauszugreifen und vorweg zu behandeln, erscheint mir nicht ratsam.“

Ausland.

Triest, 26. Okt. Sämtliche Magazinarbeiter

und Schritt der Thür zu. Und wie gelähmt ließ die Mutter sie gewähren. Kaum aber, daß die Thür sich hinter ihr schloß, kam Leben in die reglose Gestalt und mit einem Schluchzen, das mehr einem Aufschrei glich, brach sie in sich zusammen.

Sie hatte ihrem Kinde und sich selber das Glück sichern wollen und hatte stattdessen mit eigener Hand zerstört, was ohne ihr Zutun Wirklichkeit geworden wäre, schönste Wirklichkeit. O, warum nur hatte sie dem Schicksal vorgreifen wollen! Wenn sie doch hätte ungeschwiegen machen können, was sie angerichtet hatte durch ein Wort! O, wenn sie es jetzt doch gar nicht vorhanden hätte machen können, dieses eine Wort! . . .

Mit bleierner Schwere schleppte Barbara sich in ihre Kammer. Am Fenster, das einem kleinen Blumengarten glich, sank sie nieder. Sonst hatten ihre Bäume immer ihre Aufmerksamkeit geweckt, sowie sie nur ans Fenster trat. Die Rosen waren voller Blüten und die Myrte wollte Knospen ansetzen. Wäre alles anders gewesen, mit welch glücklichem Blick sie es dann wohl beobachtet haben würde! Jetzt sah sie nichts davon. Wie ein Schleier lag es ihr vor den Augen und als sei alles Licht aus ihrem Le-

und Lastträger der hiesigen Speditours haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine 30prozentige Lohnerhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit und andere Zugeständnisse. Diese Forderungen wurden von den Speditionsfirmen abgelehnt. Infolgedessen verharren die Arbeiter im Ausstande, so daß die Güterbeförderung auf der Eisenbahn sowie der Schiffe größtenteils eingestellt werden mußte. Die Ruhe ist bisher nicht gestört.

Paris, 27. Okt. Die Polizei verhaftete gestern die Mitglieder einer Bande, welche eine große Anzahl Morde begangen haben. Dieselben versammelten sich jeden Abend und verabredeten gemeinsame Verbrechen.

— 28. Okt. Wie das Fachblatt Armée territoriale meldet, haben in der letzten Zeit zahlreiche Reserve- und Landwehroffiziere ihren Austritt aus dem Heeresverbande angezeigt. Es soll dies darauf zurückzuführen sein, daß diese Offiziere während ihrer Dienstleistung von ihren der aktiven Armee angehörigen Vorgesetzten in einer ihrer solbatischen Würde nicht entsprechenden Weise behandelt wurden.

Glasgow, 27. Okt. Die Maschinenbauer haben sich entschlossen, ihre Forderung, betr. die wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden zurückzuziehen. Eine Besprechung mit den Arbeitgebern wird wahrscheinlich binnen einer Woche stattfinden.

Petersburg, 26. Okt. Die „Nowoje Wremja“ führt in einem längeren Leitartikel aus, Prinz Josef von Battenberg biete infolge seiner deutschen Abstammung und seiner Verheiratung mit einer montenegrinischen Prinzessin die beste Gewähr als Generalgouverneur von Kreta. Auch dürfte er durch seine Verwandtschaft mit dem englischen Königshause auf die Zustimmung der englischen Regierung rechnen können. Die jetzigen kriegerischen Rüstungen der Türkei auf Kreta seien zwecklos und führten nur zu überflüssigen Ausgaben. Die Kretafrage werde ohne Zutun der Türkei gelöst werden.

Bukarest, 27. Okt. Aus der Dobrudscha einlaufende Nachrichten signalisieren den bevorstehenden Ausbruch einer bulgarischen Nationalbewegung. Die Regierung verfügte daher energische Sicherheitsmaßregeln.

Canea, 27. Okt. In Candia herrscht voller Aufruhr, die Muhammedaner und Christen liefern sich täglich blutige Kämpfe. Die dortigen Streitkräfte der internationalen Flotte stellen sich als vollständig ungenügend heraus.

Konstantinopel, 25. Okt. Vor einigen Tagen hat die ital. Polizeibehörde auf Kreta einen der Gesellschaft Kurdji gehörigen Dampfer, der den Dienst zwischen dem Piräus und Kanea versieht, angehalten und 10 000 an Bord desselben befindliche Grasgewehre mit Beschlag belegt. Das Grasgewehr ist bekanntlich die Ordonnanzwaffe der griechischen Armee, und es ist zweifellos, daß die Einschiffung einer so großen Waffenladung im Piräus nur mit Zustimmung oder mindestens mit stillschweigender

ben gebannt, so dunkel war es auch in ihrer Seele.

Ja, das trennte sie von Rupert, das stand zwischen ihnen beiden, — das Rätsel, welches sie nicht verstand und welches sich nicht hinwegwischen ließ. Von der ersten Minute an hatte sie es nicht geglaubt; jetzt aber war sie vollends davon überzeugt, daß es nicht die Wahrheit war, was die Mutter behauptete, daß irgend etwas vorgegangen sein mußte, was sie sich freilich nicht zu erklären vermochte, was aber sicher geschehen war, um den befremdenden Irrtum aufkommen zu lassen, als sei der Vater als Schuldner seiner Koufine, Barbara's Mutter, gestorben.

Den Irrtum! War es nur ein solcher? Oder lag dem am Ende gar noch mehr zu Grunde? Noch mehr, — sie schaute sich, es vor sich selber auszusprechen: was dann?

Alles, was sie wußte, bestand in dem, was sie aus Rupert's Gespräch mit der Mutter vernommen hatte. Danach sollte der Tote selber es schriftlich bekundet und hinterlassen haben, was zu glauben alles in ihr sich auflehnte, weil sie eben von dem Gegenteil überzeugt war. Bei diesem Zweifel angelangt, stockten ihr gleichsam die Gedanken, denen zu folgen ihr graute.

Billigung der griech. Behörden erfolgen konnte. Auf der S. Pforte herrscht über diesen neuen Trenbruch der griechischen Regierung große Enttäuschung.

Aus Berber, 25. Okt. wird gemeldet: Die ständige Beschießung des Lagers der Derwische in Metemeh von den Kanonenbooten unter dem Befehl Kapitän Keppels hat furchtbare Verheerungen angerichtet. 608 Schiffe wurden auf Stadt und Lager abgeschossen. Besonders soll die Reiterei der Baggara vom Feuer der Maxim'schen Geschütze gelitten haben. Der Befehlshaber der Derwische erhielt vom Khalifa Befehl, bei Metemeh eine Schlacht zu liefern. Die Gegend zwischen Metemeh und Berber ist von den Derwischen schwer heimgesucht worden. Sämtliche männliche Einwohner wurden getötet, die jungen Frauen in Harems geschleppt, wobei der Khalifa allein 150 erhielt. Die andern Frauen nebst Kindern wurden ertränkt.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 29. Okt. Am Mittwoch fanden in Baden die Landtagswahlen statt. 63 Mitglieder hat die badische Kammer; von zwei zu zwei Jahren wird die Hälfte neu gewählt. Diesmal sind 31 Mandate neu zu besetzen; von diesen gehörten bisher 16 den Nationalliberalen, dem Zentrum 12, je eines war in konservativem und demokratischem Besitz und eines in Händen eines Sozialdemokraten. Das Wahlergebnis ist bis auf wenige Orte bekannt, welche zum Teil heute noch zu wählen haben. Leider ist dasselbe für die nationalliberale Partei recht ungünstig, dank der unnatürlichen Koalition zwischen Zentrum und Sozialdemokraten und der übrigen Oppositionsparteien. Denn nur hierdurch ist es möglich geworden, daß in Karlsruhe sämtliche drei und auch in Mannheim das dritte Mandat für die Nationalliberalen verloren gehen konnte. Unsere Landeshauptstadt wird demzufolge in der nächsten Session von 2 Sozialdemokraten und 1 Demokraten in der Kammer vertreten sein, während die Vertretung Mannheims sich ganz in sozialdemokratischen Händen befindet. Ferner verloren die Nationalliberalen den Sitz Bruchsal an die Deutschfreisinnigen und voraussichtlich denjenigen von Heidelberg-Land an die Antisemiten; im Ganzen also 6 Mandate. Die noch ausstehenden Wahlnachrichten werden hieran kaum mehr etwas zu ändern vermögen. So wird also durch diese Wahl die nationalliberale Partei in die Minderheit gedrängt und es wird eine Mehrheit von Zentrum, Sozialdemokraten, Demokraten und Antisemiten in der zweiten Kammer den Ton angeben. Der badische Landtag wird nunmehr wahrscheinlich wie folgt ausschauen: 26 (32) Nationalliberale, 21 (21) Zentrum, 2 (2) Konservative, 2 (1) Antisemiten, 3 (1) Freisinnige, 4 (3) Demokraten, 4 (3) Sozialdemokraten. (Die Zahlen in Klammern bedeuten die Zusammensetzung des vorigen Landtags.)

(Offenburg, 27. Okt. Bei der heute stattgehabten Wahlmännerwahl siegte die demokratisch-

Aber wie sie sich auch dagegen wehrte, koldhaft drängten sie sich dennoch an sie heran und vor dem, was sie ihr zuraunten, versagte ihr der Herzschlag, faßte es sie an, als sollte sie wahnsinnig werden.

Nein, sie wollte, sie durfte das nicht denken — von ihrer Mutter!

Sie preßte beide Hände gegen ihre fiebernden Schläfen und ein tiefqualvolles Stöhnen rang sich aus ihrer Brust empor, während ihre Augen in wahrer Todesangst stier vor sich hinstarrten.

Sie durfte das nicht von ihrer Mutter denken, nein, aber ebensowenig vermochte sie die Schranke zu durchbrechen, welche zwischen ihr und Rupert stand und sie beide voneinander schied, — wie zu der seinen auch zu ihrer Qual; nie hatte sie das deutlicher empfunden, als da er zuletzt ihre Hand in die seine nahm und ihr das Versprechen abverlangte, daß sie als Freunde scheiden und sich wiedersehen wollten. Weh hatte es da ihr Herz durchzuckt, erbebt daselbe noch jetzt unter dem Bewußtsein, daß es ihr Glück war, das sie preisgab und von sich stieß, indem sie ihn so von sich gehen ließ — ohne jede Hoffnung. (Fortf. folgt.)

ultramontane Vereinigung mit knapper Mehrheit. In 6 Wahlbezirken siegte die „oppositionelle bürgerliche Vereinigung“, in 2 Distrikten die Sozialdemokratie. In einem Wahlbezirk, den die bürgerliche Opposition errang, siegte dieselbe mit einer Stimme Mehrheit. Gewählt wurden 31 dem.-ult. und 17 sozialdem. Wahlmänner. Im Ganzen wurden abgegeben: 298 national-liberale, 456 sozialdemokratisch und 622 ultrademokratische Wahlzettel. Teilt man die letzteren in 2 Hälften, so ergibt sich, daß die sozialdemokratische Partei die relativ stärkste ist. Noch ein solcher Sieg und der Offenburger Landtagsitz geht an die Sozialdemokraten über.

— **Heidelberg, 28. Okt.** Bei der gestrigen ersten **Immatrikulation** wurden, laut „Heidelb. Ztg.“ eingeschrieben: in der theologischen Fakultät 15, in der juristischen Fakultät 76, in der medizinischen Fakultät 40, in der philosophischen Fakultät 39, in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 62, zusammen 232 Studierende. Vorgemerkt sind weitere 37, so daß die Gesamtzahl der Anmeldungen in der ersten Immatrikulation sich auf 267 gegen 297 im Vorjahr beläuft, wo sie aber etwas später fiel. Die zweite Immatrikulation findet am 6. November statt.

△ Ein „duldsamer“ Seelenhirt ist Stadtpfarrer Kunz in **Bruchsal**. Neulich schrieb derselbe dem Stadtrat, daß er künftig bei evangelischen Beerdigungen das Geläute der Stadtkirche verjagen werde. Der evangelische Kirchengemeinderat verzichtet vorerst bei Beerdigungen evangelischer Gemeindeglieder auf jedes andere Geläute als das der Schloßkirche. Stadtpfarrer Kunz hat durch seinen Ulas eine althergebrachte Sitte abgeschafft; denn es ist selbstverständlich ein Greuel vor dem Herrn und eine entsetzliche Entweihung der Kirchenglocken, wenn sie einem evangelischen Christen auf dem Gang zum Friedhof den letzten Gruß nachsenden!

— In der Wohnung eines Bäckers in **Cannstatt** explodierte ein Zimmerofen. Kurz vorher war glücklicherweise ein Kinderwagen aus der gefährlichen Nähe entfernt worden, so daß der kleine Insasse, ein Knabe, unversehrt blieb. In dem nebenan befindlichen Laden wurde durch die Gewalt des Luftdrucks das Schaufenster zer Sprengt.

— Aus **München** schreibt man: Durch einen Hirsch getötet wurde der Forstwärter Buchner in der Oberpfalz. Der Hirsch stürzte sich

mit gesenktem Kopf auf ihn und stieß ihm das Geweih durch das linke Auge tief ins Gehirn. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— Aus **Erfurt** 26. Okt. berichtet man der „Magbb. Ztg.“: Der Assistenzarzt 2. Klasse vom 71. Regiment, **Dr. Siering**, ein 28 Jahre alter Mann nahm Reitunterricht; dabei stürzte er vom Pferde und schlug mit dem Kopfe mit solcher Gewalt gegen die Schranke, daß er einen Schädelbruch erlitt. Noch auf dem Transport ins Lazaret starb der Unglückliche.

— Aus **Stockholm** 28. Okt. wird berichtet: Der bekannte Eismeerfahrer **Sievers Præmo** wird wahrscheinlich nach der Verlichkeit auf **Spitzbergen** abgeleitet, wo die Mannschaft des Walfischjägers „Fiskeren“ Hilferufe gehört zu haben angibt. — Dem „Staatsbladet“ zufolge ist die Bevölkerung von **Barde** überzeugt, daß der bei Prinz **Karl-Vorland** gefundene Gegenstand **Andrée's Ballon** sei.

Neckarbischofsheim, 27. Okt. In der heute vor Gr. Schöffengericht stattgefundenen Schöffengerichtssitzung, an welcher die Herren Bürgermeister **Haud** von Neckarhausen und **Buchbinder Hermann** **Poppe** von Waibstadt als Schöffen mitwirkten, kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1. Landwirt **Karl Adam Geher** in **Wollenberg** und Landwirt **Georg Adam Specht** von da erhielten wegen gefährlicher Körperverletzung je eine Woche Gefängnis und **Steinhauer Friedrich** **Bernhard** **Christ** von **Stachenhausen**, wohnhaft in **Untergimpeln**, wegen Thätlichkeiten an öffentlichen Orten 1 Woche Haft.

2. Dienstknecht **Wilhelm Senghas** von **Biberach**, z. Zt. auf dem **Rauhof** bei **Nersbach**, wurde wegen Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

3. Tagelöhner **Heinrich Brenneisen** von **Untergimpeln** und Dienstknecht **Wilhelm Ludwig Alber** von **Blüningen**, wohnhaft in **Untergimpeln**, wurde wegen Körperverletzung verurteilt und erhielt **Heinrich Brenneisen** eine Gefängnisstrafe von 5 Wochen, **Alber** eine solche von 14 Tagen.

4. **Steinhauer Hermann** **Ritter** von **Untergimpeln** erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen.

5. Landwirt und Gemeinderat **Karl Edler** von **Eichelbronn** wurde von der Anklage der Beleidigung freigesprochen.

6. Die Privatkl. des **Hilfsfeldbüters** **Ad. Kammauf** II. in **Eichelbronn** gegen **Schreiner** **Adam** **Heilmann** von **Eichelbronn** wegen Beleidigung wurde durch Vergleich erledigt.

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten.)

31. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, kalt.
1. November: Wolkig, feuchtkalt, streichweise Regen.

2. November: Wolkig, vielfach trübe, kalte Strichregen.
3. November: Wolkig, Regenfälle, feuchtkalt, lebhafter Wind.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Mtr. Noppen-Bocker	zum Kleid für M. 1.80 Pfg.
6 „ Tokio Winterstoff	„ „ „ 2.40 „
6 „ Damentuch in 15 Farben	„ „ „ 3.30 „
6 „ Veloutine Flanell solider Qualität	„ „ „ 4.20 „
6 „ Frühjahr- u. Sommerstoff gar. waschb. 1.68	„ „ „

versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.

Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen
zu reduzierten Preisen.

* Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. *
Versandthaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.**
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Stoff z. ganz. Anz. M. 3.75, Cheviot z. ganz. Anz. M. 5.85

Marktberichte.

Sinsheim, 29. Okt. (Marktbericht.) Butter per Pfd. 1.00 M., Eier 2 Stück 14 Pfg., Rindfleisch per Pfd. 64 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Schweinefleisch 70 Pfg.
Sinsheim. (Marktbericht.) Gerste 8.50 bis 0.—, Spelz 6.50 bis 0.—, Korn 8.— bis 0.—, Weizen 9.25 bis 0.—, Hafer 6.75 bis 0.—, Heu 2.90 bis 3.—, Stroh 1.80 bis —, Kornstroh 2.00 bis 0.—, Kartoffeln 1.80 bis 1.90 Mark per Zentner.

Abonnement-Erneuerung

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für die Monate

November Dezember

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in **Sinsheim** bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

An das inserierende Publikum

richten wir wiederholt die höfliche wie bringende Bitte, Anzeigen, welche am gleichen Tage noch Aufnahme finden sollen, bis **spätestens halb 9 Uhr Morgens** einzusenden, andernfalls dieselben für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen. Größere und mit schwierigerer Sachausstattung vorgeschriebene Anzeigen müssen unbedingt mindestens am Tage vorher in unserer Hand sein.

Bekanntmachung.

Die Bildung der Notariatsdistrikte im Amtsgerichtsbezirk **Sinsheim** betr.

Durch diesseitige Entschließung vom heutigen ist mit Wirkung vom 1. Dezember 1897 der Amtsgerichtsbezirk **Sinsheim** in folgende Notariatsdistrikte eingeteilt worden:

- den Notariatsdistrikt **Sinsheim I**; derselbe umfaßt die Stadt **Sinsheim** und die Gemeinden **Daisbach**, **Dühren**, **Eichtersheim**, **Eichelbach**, **Hilsbach**, **Hoffenheim**, **Michelsfeld**, **Waldangeloch**, **Weiler** u. **Buzenhäuser**;
- den Notariatsdistrikt **Sinsheim II**; derselbe umfaßt die Gemeinden **Babstadt**, **Bockstast**, **Grombach**, **Kirchardt**, **Kappena**, **Reihen**, **Rohrbach**, **Steinsfurth** u. **Treschklingen**.

Karlsruhe, 16. Oktober 1897.
Ministerium
der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
Aus Auftrag:
Dorner.

Grimm.

Bekanntmachung.

Die Bildung der Notariatsdistrikte im Amtsgerichtsbezirk **Sinsheim** betr.

Nr. 13293. Wir machen die Gemeinderäte des Bezirkes auf die in der heutigen Nummer des Landboten erschienene Bekanntmachung

des Gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 16. d. Mts. aufmerksam und beauftragen die Gemeinderäte, die Waisengerichte besonders hievon zu verständigigen.

Sinsheim, 25. Oktober 1897.
Gr. Amtsgericht:
Uebe.

Bekanntmachung.

Nr. 8119. Die Ehefrau des **Schreiners** **Adam** **Lenz**, **Katharina** geb. **Häuber** in **Waibstadt**, ist durch Urteil Gr. Landgerichts **Mosbach** — Civilkammer I — vom 19. Oktober 1897 für berechtigt erklärt worden, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird hiermit zur Kenntnis der Gläubiger gebracht.

Mosbach, 23. Oktober 1897.
Der Gerichtschreiber **Großh. Landgerichts**:
Franz.

MAGGI Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei
Hugo **Seufert.**
Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pfg., Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pfg., Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Hebammenprüfung betreffend.
Nr. 483. Die Bürgermeisterämter werden benachrichtigt, daß die diesjährige Hebammenprüfung durch den Gr. Bezirksarzt am

Freitag, den 5. November, nachmittags 1 Uhr im Rathaus in **Sinsheim** für die Hebammen des Amtsgerichtsbezirks **Sinsheim** und am

Dienstag, den 9. November, nachmittags 1 Uhr im Rathaus in **Neckarbischofsheim** für die Hebammen des Amtsgerichtsbezirks **Neckarbischofsheim** stattfindet.

Die Hebammen haben ihre Tagebücher sowie sämtliche Gerätschaften und die Dienstweisung mitzubringen. Die geschehene Eröffnung an die Hebammen der einzelnen Gemeinden ist baldigst hierher vorzulegen.

Sinsheim, den 27. Oktober 1897.
Der Gr. Bezirksarzt:
Dr. Wippermann.

Grösstes Lager

in

Woll-Garnen

in den besten Qualitäten und schönsten Farben empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sinsheim.

H. Rusch.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Becker** in **Sinsheim.**

Große
Fett-Büchlinge
empfehlen **L. Heiner Ruppert** am Markt.
2 Meter
in der Nähe der Dührener Straße und 1 geschlossenes Baumstück am Dühnerberg haben zu verkaufen
Katharina u. Angelina Marx.

Größtes Lager

Woll-Waren

als:
Chales, Tücher, Hauben, Damenfragen, Kinderjäckchen, Kleidchen, Röckchen, Kinderkappen, Schneekappen, Cachenez, Normalhemden, Unterjacken, Unterhosen, Herrenwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Fäustlinge, Muffe, Kniewärmer, Gamaschen,

sowie die größte Auswahl in

Winter-Handschuhen

Socken, schwarzen Damen- und Kinder-Strümpfen

in allen Größen aus guten englischen Garnen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sinsheim.

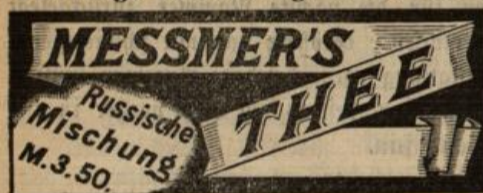
H. Rusch.

Auf Allerheiligen und Allerseelentag Kränze aller Art, Kreuze, Anker, Rissen

in hochfeiner Ausführung zu bekannt billigen Preisen und in größter Auswahl empfiehlt

Joh. v. Hausen.

Alleinige Niederlage u. Verkauf zu Originalpreisen von



engl. Mischung 1 Probepacket 60 Pfg., russische Mischung 1 Probepacket 80 Pfg., Thee-Spigen, rein gesiebt und kräftig von Mt. 1.60 das Pfund an, empfiehlt

L. Heintz, Ruppert am Markt.

Eine alte sehr renommierte Cigarren-Firma beabsichtigt einem geeigneten soliden Geschäfte beliebiger Branche in Sinsheim unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Gesl. Offerten unter C. L. 736 an Haasenstein und Vogler A.-G. Berlin S. W. 19.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Sinsheim: Carl-Fischer, J. Neuss Wtw., Hugo Seufert.

Rechnungs-Formulare sind vorrätig in der Buchdruckerei von G. Becker.

300 Mark

gegen eine sichere Caution zu leihen gesucht. Näheres sagt die Exped. d. Bl.



Zu verpachten.

Die Erben des Controleurs Bloch von hier lassen einen Acker im Mauerle verpachten oder verkaufen. Liebhaber wollen sich an Frau Kling hier wenden.

Frische Schellfische

treffen heute wieder ein bei
Wilh. Scheeder.

- | | |
|-------------------|--------------------|
| Taschenmesser, | Tischbestecke, |
| Desertmesser, | Transfrierbestecke |
| Schinkenmesser, | Nähmaschinen, |
| Küchenmesser, | Knopfloch- |
| Butter- und Käse- | schneeren, |
| messer, | Schneid- |
| Rotrübenmesser, | schneeren, |
| Wiegmesser, | Papiermesser, |
| Sackmesser, | Vorlegelöffel, |
| Mehlgemesser, | Gemüselöffel, |
| Papiermesser, | Eßlöffel, |
| Kasirmesser, | Kaffeelöffel, |
| Messerschärfer, | Propfenzieher, |

empfehlen billigst
Carl-Fischer,
Sinsheim.

Regulateure



1 Tag gehend mit Schlagw. garantiert gutgehend von 8-10 Mt.
14 Tag gehend mit Schlagw. von 12 Mt. 50 Pfg. bis zu den feinsten
Luzkischer.
Große Auswahl in goldenen
Damen u. Herren
Rem.-Uhren.

Silb. Damen- u. Herren-Rem.-Uhren in starken Gehäusen zu 15 Mt. p. St., etwas schwächer 13 Mt., in Nickel 8 Mt. 50 Pfg. mit Garantiechein.

Wecker

I. Qual. 3 Mt. 60 Pfg. empfiehlt
Eduard Schick,
Uhrmacher in Sinsheim.
Reparaturen rasch, gut u. billig.
N.B. Preise aller Sorten Uhren so billig wie in den Versandt-Geschäften.

la. neue Zwetschgen
Apfel- & Birnenmische
Dampfpfäfel, Aprikosen
gemischt Dürrobst

bei
Gebr. Ziegler.

Achtung!

Alle Reparaturen sowie Neueinrichtungen von Bierpresionen, Bierkühlapparaten, eisernen Saug- und Druckpumpen, Wasserleitungen, werden nur gewissenhaft ausgeführt von

Ernst Stellfeld

„zum Schwanen“, Sinsheim.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

Malzextrakt mit Zucker in fester Form (wohlgeschmeckende Bonbons) sicher u. schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung. Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs u. d. Schweiz. Per Packet à 25 Pfennig bei Hugo Seufert in Sinsheim, Joh. Weber in Neckarbischofsheim.

Ein Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei
J. Weber, Kleidermacher.

Zimmer

ein schönes möbliertes, per 1. November zu beziehen, ist zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Theater in Sinsheim.

Im Saale zur Reichskrone.
Freitag, den 29. Oktober.

Benefiz für Frau Anna Trautmann.
Die bezähmte Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Akten nach Schafespeare.
Bearbeitet von Holtei.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ein geehrtes Publikum zu recht zahlreicher Beteiligung ein. Hochachtungsvoll ergebent
Anna Trautmann.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum Gute neue Bettfedern per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mt., 1 Mt. 25 Pfg. und 1 Mt. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg. und 1 Mt. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mt., weiß 2 Mt. 30 Pfg. und 2 Mt. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 5 Mt.; ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr säurefest) 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mt. 6% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.